

Grauen – eure Gesetze, eure Moral.
wozu – um Unrecht zu schaffen? Sie schaffen es erst.
Ihr verurteilt den verzweifelten Familienvater,
verschuldet, arbeitslos, perspektivlos, ausgegrenzt,
ausgesetzt den Versagensvorwürfen
seiner nicht weniger verzweifelten Frau
und der ignorant schwätzenden Leute,
der schweigenden Masse
überfordert, zermalmt vom Gefühl nicht genügen zu können
schluckend Tränen, Bier, Qualm
der im Suff zur Waffe griff und halb besinnungslos
eine Tat begann,
die er ein leben lang bereuen wird.
Schuld – euer Konstrukt.
Und was habt ihr getan?
Macht und Recht
nichts? ihr bereut nicht:
Gesetzesverbrechen sind nicht strafbar
und strukturelle Gewalt und die Strukturen,
die ihr schafft und unterhaltet,
ihr schafft euch die Waffen selbst
und sie sind ganz legal
Gefühlsunfähigkeit, Kälte und kein Mitgefühl
Für euch ist dieser Familienvater
Einer aus der Statistik so viel wie eine Zahl
ein Unwilliger
oder einer, der an euren Fließbändern stehen könnte
oder an euren dumpfen Computern sitzen müssten
um z. B. im Krieg zu dienen
und anderen Zahlen und Nummern zu verpassen
auf die wieder andere mit Drohnen donnern und schießen
ferngesteuert
alles, alle
eure Waffengeschäfte – kein Verbrechen, legal



eure Toten türmen sich,
ihr watet im Blut
aber eure Hemden sind weiß
ihr nennt es Demokratie und im Namen der Freiheit – und ihr zwingt mit Gewalt
ihr nennt es Demokratie und ihr bevormundet
sperrt ein
versperrt den Informationsfluss
ihr nennt es Freiheit und meint nur euer Geldsystem
Freiheit und ihr seid Konditionierte in einem Gratifikationssystem
ein Stuhl
eine Etage höher
die Wölfe
Großmutter's Rock? Nein, Nadelstreifen,
Anzug im Aufzug
die Wölfe
das Rudel
Unterwürfigkeit und Machtstreben
Mond,
kalter Mond – ihre Werte – leblos – ihre Religion tot.
und sie heulen
und fletschen
und beißen
und keifen.

Sie reden von Christentum und abendländischen Werten.
verraten die Religion und verraten die Philosophie.

wenn ein Buddhist, eine Buddhistin zum Mond zeigt
weiß sie, dass er kalt ist und leer
nur etwas Licht von der Sonne
den Schein erzeugt
und der Schein von seinem Schein sich nur
spiegelt
in der Pfütze, der Drecklache



in die sich das Blut der Niedergemetzelten mischt
welche die Machtmenschen im Namen ihrer großen Werte
und großen Religionen auf die Kriegsfelder jagen.
Fingerzeig auf den Mond
falsche Religion – und der Ignorante, die Ignorante
– gibt sich daraufhin den Kampfkünsten hin
im Namen der Gerechtigkeit begeht er/sie Ungerechtigkeit

Fingerzeig auf den Mond
und der Erwachte, die Erwachte
kennt den Weg der Liebe
überwindet die Gier und die Unwissenheit
überwindet fehlendes Mitleid, fehlende Liebe
die Erwachte
in der Nacht
in der Nacht
sucht sie selbst noch den Weg
durch die Kälte zu brechen – Schimmer, sanftes Licht – ein wenig Wärme
selbst den kalten Mond
lässt sie nicht unberührt
und Hoffnung – am Morgen
bricht sie an
wärmend
während Tiere sich fetzen
und Menschen sich die Köpfe einschlagen
hat sie den Tisch für euch gedeckt
mit Gaben
Quelle. Das ist nicht der Wasserhahn. Nicht die Plastikflasche.
Transportmittel sind nicht die Fracht, die Fracht – woher?
Milch
– das ist nicht der Tetrapack, nicht die Drehverschlussflasche.
Ausbeutung – wozu? Kuh im Hochleistungsstall, in der Box an der Maschine – warum?
Kuh auf dem Feld, das Kalb, das an ihr saugt.
Blume, nicht Heu, nicht trockenes Stroh



nicht Gewächshaus, Schnitt, Vasenfracht

Blumen auf dem Feld – Vögel am Himmel

Freiheit Leben
Du und ich – Knochen, Sehnen……
…… Atem – mehr
ich liebe Dich
und den Vater
und die Mutter
die Dir das Leben gaben
– Knochen Sehnen Atem mehr
das alles haben sich die Menschen
nicht selbst gegeben
Welt – nicht von dieser Welt
entfremdet

der verarmte Mönch
die angebliche Hure
die stadtverschriene Untreue
der ans Kreuz genagelte Verbrecher
sie haben ihre Beine längst überkreuzt
atmen tief und ruhig
leben Freiheit
alle, die ihr jagt,
verurteilt, die eure Waffen treffen…
ihr Hauch – Leben Frieden Liebe
verschwindet in der entfremdeten Welt die Spur
unter eurem Toben im Bluttausch
und ich weiß,
dass sie leben
sie sind frei
armer Narr mit dem Schwert in der Hand
wen schlägst Du? – der andere das bist Du – Penthesilea



Lasst die Waffen, Schlachtmesser und Paragraphen sinken!
Ihr habt kein Recht im Namen von Religionen und Werten
Unrecht zu begehen.

Nichts – wollte Euer Jesus Kriege!

Und wirkliche Philosophen/innen – liebten die Weisheit und wussten,
dass Bedingung der Möglichkeit dieser Liebe – die Freiheit ist –
und ich spreche nicht von Marktfreiheiten! Sondern meine – wirkliche Freiheit!

Und Euer Buddha – er war kein Samurai, kein Titelträger, kein Schriftgelehrter und kein Krieger und aß auch kein Fleisch!

Lasst die Krallen aus dem Fleisch!

Hört mit Eurem Bluttausch auf!

selbst Jesu Blut habt ihr noch in Euere Becher gefüllt

und stürzt sie hinunter – in Eurem Wahn! – Ihr trinkt und ihr habt ihn gemordet!

Ihr habt seine Religion der Freiheit und Liebe und Sanftmut in einen perversen Opferkult verkehrt
perfide.

Umkehr! Kehr um!

Sehnsucht nach dem Garten,
in dem keine Blutkelche gebechert wurden,
sondern das Wasser gereicht wurde,
von dem er eigentlich sprach
– das Wasser,
das keinen Durst mehr Macht.

Sehnsucht nach dem Garten
in dem alle frei waren
keine Ausbeutung
keine Unterdrückung

Freiheit!





Sehnsucht
nach dem Garten
in dem alle
und alles
Liebe ist.

Schöne Grüße auch
Daniela Waldmann

